

[Ein verunglückter Erfinder.] Ueber den Ingenieur Otto Lilienthal, der bei einem Versuche mit dem von ihm erfundenen Flugapparate bei Rhinow in der Nähe von Potsdam am Montag verunglückt ist, berichten Berliner Blätter: Lilienthal hat schon vor mehreren Jahren einmal Unglück gehabt, als er in einem westlichen Vororte Berlins seinen Apparat in Thätigkeit zeigen wollte. Er sauste damals, anstatt langsam zu gleiten, von einem Hügel herab und landete zu seinem Glück in einem kleinen Sumpfe. Der weiche Boden war nachgiebig, so daß der Flieger mit wenn auch nicht gerade leichten, so doch auch nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkam. Trotzdem ließ er von seinen Plänen nicht ab und ist dafür nun in den Tod gegangen. Der Versuch bei Rhinow mißlang. Lilienthal stürzte

wieder mit seinem Apparate herab und blieb mit schweren Verletzungen auf dem Platze liegen. Man schaffte den Verunglückten sobald als möglich nach Berlin in die königliche Klinik. Aber die Kunst der Aerzte vermochte ihm nicht mehr zu helfen. Noch am selben Tage starb er in Folge eines Bruches der Wirbelsäule und schweren inneren Verletzungen.

[Die englischen Weltradsfahrer.] Aus Budapest berichtet man uns: Heute sind die drei englischen Weltradsfahrer John Foster-Fraser, Edward Lunn und F. S. Lome hier eingetroffen und von einem zahlreichen Publicum enthusiastisch begrüßt worden.

[Ein Sieg der Nacht des deutschen Kaisers.] Aus London wird berichtet: In der gestrigen Regatta bei